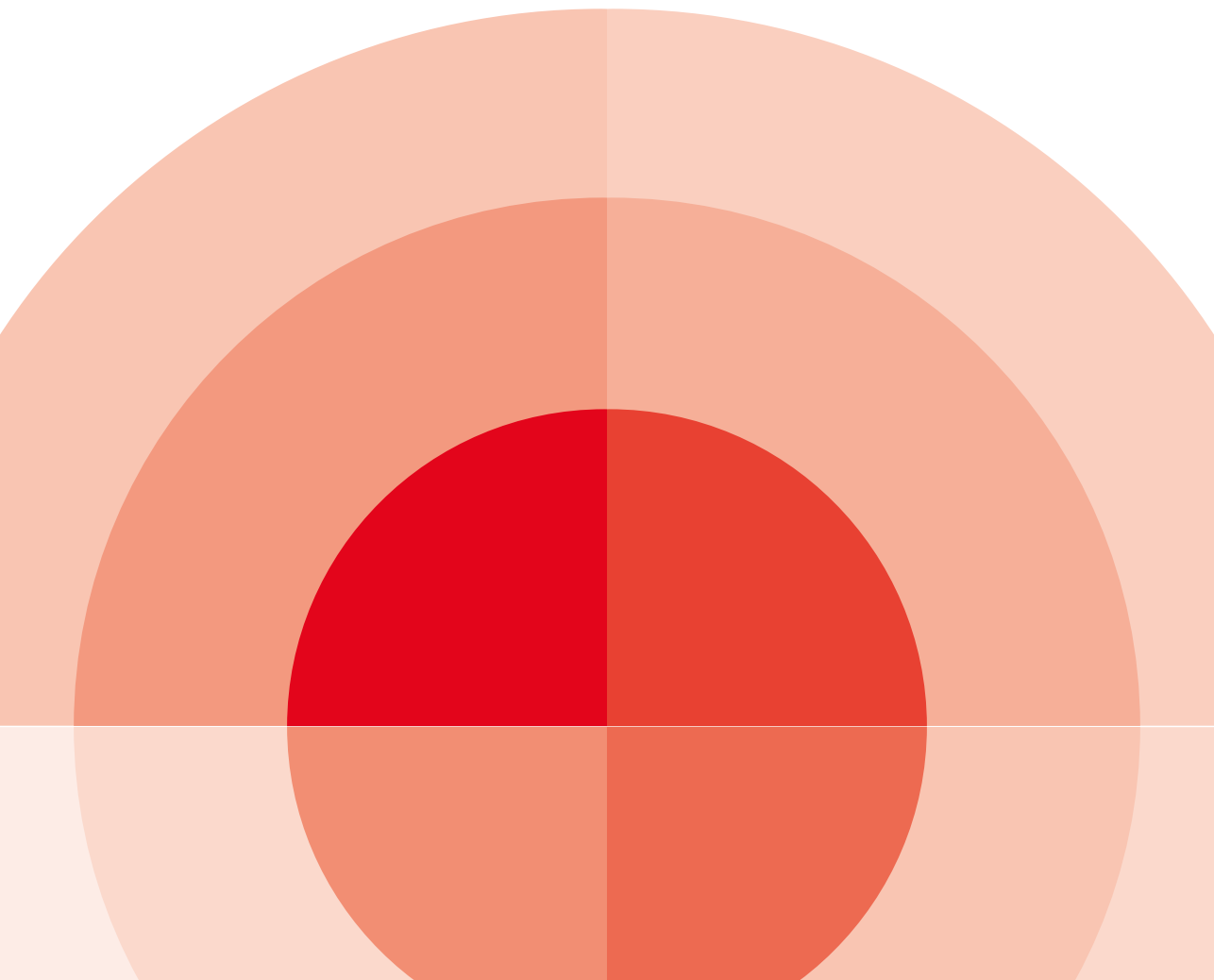
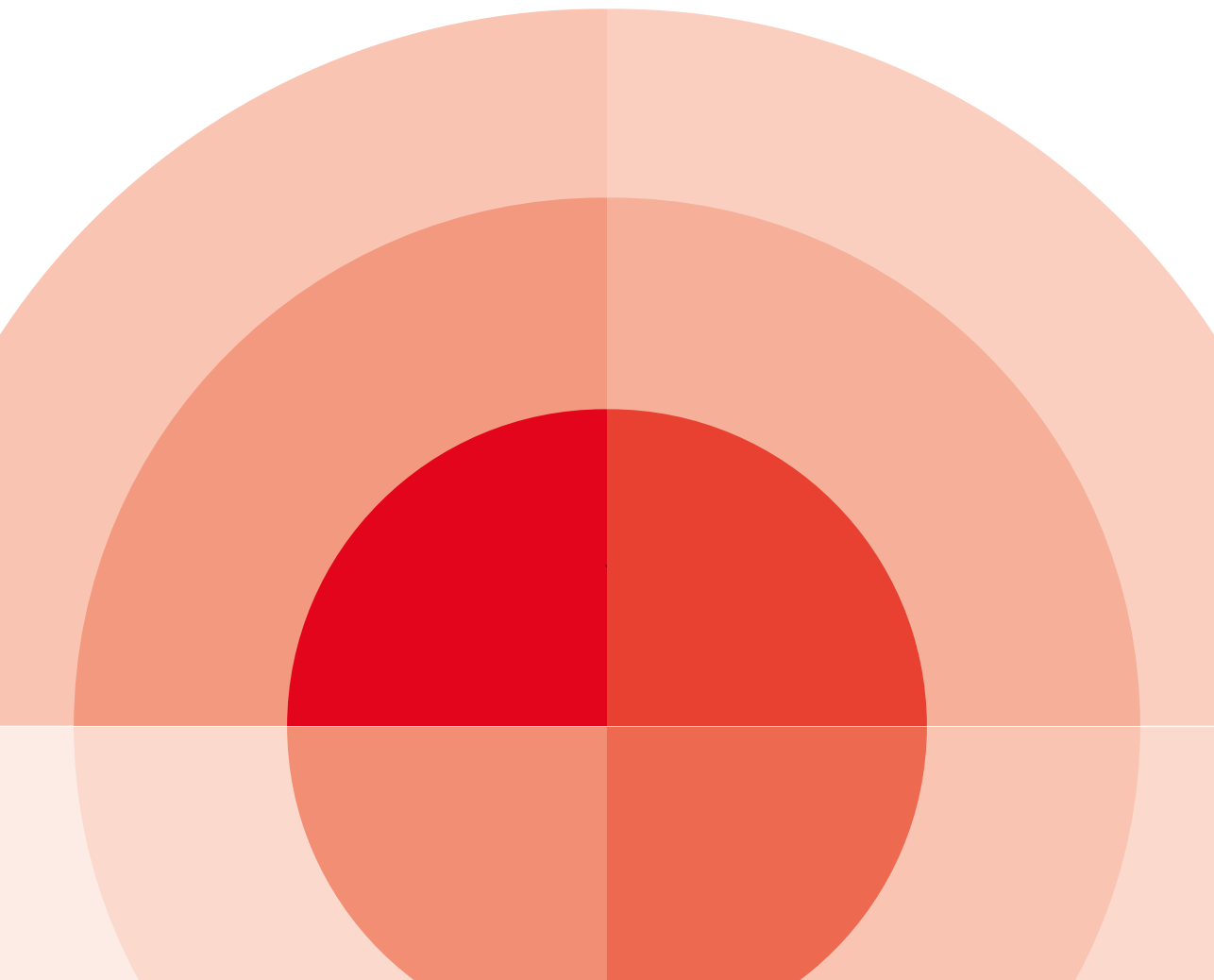




Jahresbericht 2017



Jahresbericht 2017



Inhalt

Vorwort	5	Lotsennetzwerk Brandenburg	26
Vorstand	6	Lotsenbegleitungen /	
Mitglieder	7	Schulung neuer Lotsen	31
Organisationsstruktur	9	Vernetzung	31
Geschäftsstelle	9		
Suchthilfe	11	Glücksspielsucht	33
Vernetzung	11	Vernetzung	33
Regionalfördermittel der		Fachprojekte	34
Deutschen Rentenversicherung			
Berlin-Brandenburg	11	Koordinierungsstelle	
Fachprojekte / Fachtage	12	Landessuchtkonferenz	39
		Vorstellung des Suchthilfe-	
Suchtprävention	15	berichts Brandenburg /	
Vernetzung	15	Deutscher Kerndatensatz	39
Fachprojekte	16	Vorstellung der Ergebnisse	
		der 4. BJS-Studie	39
Selbsthilfe	23		
Vernetzung	23	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	40
Fachprojekte	23	Veranstaltungen	42
		Mitarbeitende	44
		Danksagung	44



Aktionskarte 2017

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mit diesem Jahresbericht erhalten Sie einen Überblick über die Projekte und Veranstaltungen der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen im Jahr 2017.

Ich freue mich dass wir auch im zurückliegenden Jahr die bewährten Projekte und Aufgaben weiterführen, die fachlichen Impulse vertiefen konnten und damit weiterhin als zentrale Fachstelle in den Themenbereichen Suchtprävention, Suchthilfe, Glücksspielsucht und Suchtselbsthilfe im Land Brandenburg gesehen werden.

Besonders erfreulich war in diesem Jahr das zehnjährige Jubiläum des Lotsennetzwerks, welches als Projekt an der Schnittstelle zwischen der Selbsthilfe und den Kliniken und Einrichtungen der Suchthilfe aktiv ist.

Die BLS steht einer Vielzahl von Kooperationspartnern aus der freien Wohlfahrtspflege, den Trägern und Einrichtungen der Suchthilfe, Suchtprävention und Selbsthilfe, den verschiedenen Ministerien sowie Politik und Presse als Ansprechpartner für Fragen in den benannten Themenbereichen und angrenzenden Arbeitsfeldern zur Verfügung.

Hiermit möchte ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landesstelle

und bei den vielen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Die mit der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes entstehenden Veränderungen werden im Jahr 2018 nicht nur die Einrichtungen der Suchthilfe im Land Brandenburg, sondern auch die BLS beschäftigen. Wir werden gespannt die Einrichtung der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung begleiten und voraussichtlich als Träger umsetzen. Dabei wird der Fokus der BLS natürlich auf Angeboten für seelisch erkrankte bzw. suchtkranke Menschen liegen.

Auch bei diesem Projekt wird es uns darum gehen, mit der Selbsthilfe und den Trägern der Suchthilfe sowie weiteren Akteuren eng zusammenzuarbeiten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre.

Herzliche Grüße

Christian Thomes
Vorstandsvorsitzender

Vorstand

- **Christian Thomes**
– Vorstandsvorsitzender –
Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.
Residenzstraße 90
13409 Berlin
- **Elisabeth Freya Schütz**
– Stellvertretende Vorstandsvorsitzende –
Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz e.V.
Paulsenstraße 55-56
12163 Berlin
- **Heike Kaminski**
– Stellvertretende Vorstandsvorsitzende –
Der Paritätische
Landesverband Brandenburg e.V.
Tornowstraße 48
14473 Potsdam
- **Gerd Fothe**
Deutscher Guttempler-Orden
Distrikt Berlin-Brandenburg e.V.
Wildenbruchstraße 80
12045 Berlin
- **Thomas Gottschall**
Deutsches Rotes Kreuz (DRK)
Landesverband Brandenburg e.V.
Alleestraße 5
14469 Potsdam
- **Michael Leydecker**
Tannenhof Berlin-Brandenburg gGmbH
Hochschulring 2
15745 Wildau
- **Andrea Büricke**
Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Brandenburg e.V.
Kurfürstenstraße 31
14467 Potsdam
- **Holger Wrücke**
Blaues Kreuz in Deutschland e.V. (BKD)
Landesverband Berlin-Brandenburg
Wrangelstraße 31
10997 Berlin

Mitglieder

- **Anti-Drogen-Verein e.V.**
Perleberger Straße 27
10559 Berlin
- **Arbeiterwohlfahrt**
Landesverband Brandenburg e.V.
Kurfürstenstraße 31
14467 Potsdam
- **Blaues Kreuz in Deutschland e.V. (BKD)**
Landesverband Berlin-Brandenburg
Wrangelstraße 31
10997 Berlin
- **Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.**
Residenzstraße 90
13409 Berlin
- **Der Paritätische**
Landesverband Brandenburg e.V.
Tornowstraße 48
14473 Potsdam
- **Deutscher Guttempler-Orden**
Distrikt Berlin-Brandenburg e.V.
Wildenbruchstraße 80
12045 Berlin
- **Deutsches Rotes Kreuz (DRK)**
Landesverband Brandenburg e.V.
Alleestraße 5
14469 Potsdam
- **Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V.**
Paulsenstraße 55-56
12163 Berlin
- **Kreuzbund Diözesanverband Berlin e.V.**
Marthastraße 10
13156 Berlin
- **salus klinik Lindow**
Straße nach Gühlen 10
16835 Lindow
- **Tannenhof Berlin-Brandenburg e.V.**
Wexstraße 2
10825 Berlin
- **Tannenhof Berlin-Brandenburg gGmbH**
Wexstraße 2
10825 Berlin



Organisationsstruktur

Die Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen (BLS) e.V. ist als landesweite Fach- und Koordinierungsstelle in den Bereichen Suchtprävention, Suchtselbsthilfe, Suchthilfe und Glücksspielsucht im Land Brandenburg tätig. Ihre wesentlichen Aufgaben bestehen darin, die vielfältigen Aktivitäten in den Bereichen zu koordinieren, miteinander zu vernetzen und die fachliche Qualität in diesen Arbeitsfeldern weiterzuentwickeln. Dabei sind die fachpolitische Vertretung auf Landesebene, die Beteiligung an und die Moderation von Entwicklungsprozessen unter Einbeziehung aller relevanten Institutionen, Organisationen und Berufsgruppen Kernbereiche der Aktivitäten.

Der Verein *Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.* wird seit seiner Gründung im Jahr 1992 von den Mitgliedsorganisationen getragen und unterstützt. Die Mitgliederversammlung besteht aus den Landesverbänden der freien Wohlfahrtspflege, den Landesverbänden der Suchtselbsthilfe sowie weiteren landesweit tätigen Trägern aus dem Bereich der ambulanten und stationären Suchthilfe und Suchtbehandlung. Der Vorstand der BLS berät in den vier Sitzungen des Jahres über aktuelle Projekte und Maßnahmen sowie über weitere Planungen des Vereins.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der BLS bildet den organisatorischen Rahmen für die Fachbereiche Suchthilfe, Suchtprävention, Selbsthilfe, Glücksspielsucht, das Lotsennetzwerk Brandenburg sowie die Koordinierungsstelle Landessuchttagung. Diese organisieren eine Vielfalt von Projekten und Veranstaltungen für Einrichtungen aus Suchthilfe, Selbsthilfe, Suchtprävention, Jugendhilfe sowie für weitere Institutionen und Kooperationspartner. Die Verwaltung und Projektorganisation wird von Cornelia Fernandes, Katrin Nopens und

Mandy Peschenz übernommen. Durch die Förderung des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (MASGF) sowie der DRV Berlin-Brandenburg werden die Personal- und Sachkosten finanziert. Dank der Unterstützung der AOK Nordost, des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (MBS), des Ministeriums des Innern und für Kommunales Brandenburg (MIK) und weiterer Kooperationspartner werden die Sachkosten für einzelne Projekte übernommen.



Suchthilfe

Die Weiterentwicklung und Koordinierung der Aktivitäten der Suchthilfe in Brandenburg ist Kernaufgabe des Fachbereiches Suchthilfe in der BLS und wird durch folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Initiierung, Koordination und Evaluation landesweiter Projekte und Maßnahmen
- Förderung des fachlichen Austausches und der Vermittlung von Kooperationspartnern/-innen
- Unterstützung bei der Entwicklung von Konzepten in verschiedenen Themenbereichen und Handlungsfeldern der Suchthilfe
- Organisation fachbezogener Veranstaltungen und Fortbildungsangebote für Multiplikatoren/-innen
- Erfahrungsaustausch mit den Fachstellen anderer Bundesländer und mit entsprechenden Institutionen auf Bundesebene

Der Fachbereich Suchthilfe in der BLS ist, anders als die Fachbereiche Suchtprävention und Glücksspielsucht, nicht mit einer vollen Referentenstelle ausgestattet

Vernetzung

Der Fachbereich Suchthilfe der BLS koordiniert und moderiert unterschiedliche Arbeitskreise mit teilnehmenden Fachkräften aus Einrichtungen der Suchthilfe im Land Brandenburg. Diese dienen der Weiterentwicklung fachlicher Themen und Projekte der Suchthilfe, der Abstimmung in sozialrechtlichen Fragen und der Positionierung zu verschiedenen Schwerpunktthemen. Folgende Arbeitskreise waren im Jahr 2017 aktiv:

- Arbeitskreis Ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen

- Arbeitskreis Sozialtherapeutische Einrichtungen
- Arbeitskreis Frauen und Sucht
- Arbeitskreis Suchtselbsthilfe

Gremien

In Ergänzung zum fachlichen Austausch auf Landesebene ist die Geschäftsführerin der BLS in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen für Suchtfragen (BAGLS) vertreten. In den zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen werden bundesweite Entwicklungen und Projekte vorgestellt. Darüber hinaus erfolgt ein fachlicher Austausch zu den Aktivitäten auf Länderebene. Im November 2017 wurde Andrea Hardeling zur Sprecherin der BAGLS gewählt und nimmt in dieser Funktion an den Vorstandssitzungen der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS) teil.

Regionalfördermittel der Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg

Die Deutsche Rentenversicherung Berlin-Brandenburg förderte Einrichtungen der ambulanten Suchthilfe mit dem Ziel, Maßnahmen der medizinischen Rehabilitation einzuleiten und deren Erfolg mittels ambulanter Nachsorgeleistungen zu sichern. Die BLS führte die Koordination und Abwicklung des Förderverfahrens im Auftrag der DRV Berlin-Brandenburg durch. Im Jahr 2017 wurden 17 ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen für suchtkranke Menschen im Land Brandenburg finanziell durch die DRV Berlin-Brandenburg unterstützt.

Fachprojekte / Fachtage

Crystal Meth – Maßnahmen und Projekte

Wie schon in den Vorjahren war das Thema *Crystal Meth* in der öffentlichen Diskussion insbesondere im Süden Brandenburgs sehr präsent. Fachkräfte aus den Bereichen Suchtprävention, Polizei, Klinische Versorgung sowie Suchthilfe berichteten, dass sich in diesem Zusammenhang regionale Netzwerke zur besseren Kooperation der Akteure vor Ort bildeten.

Vor dem Hintergrund, dass der Landtag eine zusätzliche Förderung zur Unterstützung der Suchthilfe im Süden Brandenburgs für die Jahre 2017 und 2018 beschloss, übernahm die BLS die Moderation von zwei Workshops zur Entwicklung von fachlichen Grundlagen zur Einrichtung der zusätzlichen Maßnahmen.

An diesen Veranstaltungen nahmen Vertreterinnen und Vertreter der Landkreise sowie der Träger der Suchthilfe aus den Landkreisen Elbe-Elster, Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz und der kreisfreien Stadt Cottbus teil. Ab Ende des Jahres wurden die ergänzenden Angebote in diesen Regionen eingerichtet.

Fortbildung *Crystal Meth* – Wirkungsweise und neue Herausforderungen an Beratung und Behandlung

Um Fachkräften aus angrenzenden Arbeitsfeldern im Umgang mit *Crystal* Konsumierenden zu sensibilisieren und Suchthilfeeinrichtungen Unterstützung bei einer möglichen Weiterentwicklung ihrer jeweiligen Angebote zu geben, bot die BLS eine Fortbildung für Fachkräfte an. Grundlagen zu Wirkungsweisen der Substanz sowie die besonderen Herausforderungen für den Umgang mit den Klientinnen und Klienten standen dabei im Mittelpunkt.

FreD – Frühintervention bei erst auffälligen Drogenkonsumenten

Das Projekt *FreD* (Frühintervention bei erst auffälligen Drogenkonsumenten) richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die mit Suchtmitteln experimentieren oder legale und illegale Suchtmittel missbräuchlich konsumieren und dabei auffällig geworden sind. Das Ziel des Projektes besteht darin, die Jugend-

lichen durch eine frühe Intervention vor dem Risiko einer Abhängigkeit oder Kriminalität zu schützen. In Brandenburg bieten Suchtberatungsstellen das Frühinterventionsprojekt in Form von Kursangeboten in Kleingruppen an. In den vergangenen Jahren reduzierte sich die Anzahl der durchgeführten Kurse in den Regionen, so dass die BLS Trainerschulungen für SKOLL-Spezial als ergänzendes Präventions- bzw. Frühinterventionsprogramm anbot.

SKOLL-SPEZIAL – Trainerschulung



SKOLL-SPEZIAL (Selbstkontrolltraining für den verantwortungsbewussten Umgang mit Suchtstoffen und anderen Suchtphänomenen) ist ein Angebot für Menschen, die sich gezielt mit einem gesundheitsgerechten Umgang mit Alkohol und Nikotin auseinandersetzen möchten. Das Training wurde von der Zentralen Prüfstelle Prävention der Gesetzlichen Krankenkassen als Maßnahme nach § 20 SGB V anerkannt, nachdem es als Bundesmodellprojekt erfolgreich evaluiert worden war. Die BLS organisierte im November 2017 eine Trainerschulung mit dem Ziel, die Methode als Angebots-erweiterung zur Erreichung neuer Zielgruppen in den Suchtberatungsstellen zu implementieren.

Fachtag *Suchtsensible Pflege*

In der Altersgruppe der 60-jährigen Männer betreiben 26,9 Prozent und 7,7 Prozent der Frauen einen riskanten Alkoholkonsum. Zwischen 8 und 13 Prozent der über 60-jährigen weisen einen problematischen Gebrauch psychoaktiver Medikamente bzw. von Schmerzmitteln auf. Vor dem Hintergrund der beschriebenen Problematik wird deutlich, dass auch in Einrichtungen der stationären Pflege Menschen mit süchtigem Substanzkonsum versorgt werden. Der Umgang mit süchtigen Menschen stellt für die Pflegenden und für die Strukturen der Einrichtungen eine besondere Herausforderung dar.

Die BLS veranstaltete in Kooperation mit der AOK Pflege Akademie eine Fachtagung

TERMIN: 3. Mai 2017

ORT: Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte
Am Alten Markt 9, 14467 Potsdam

Fachtagung Suchtsensible Pflege und Pflegeberatung – besondere Herausforderungen und Handlungsansätze



Abb. 1

zum Thema *Suchtsensible Pflege*, um die Herausforderungen und Handlungsansätze an eine suchtsensible Pflege und Pflegeberatung gemeinsam mit Expertinnen und Experten zu beleuchten und mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Handlungsmöglichkeiten zu diskutieren.

Fachtag Kinderschutz – Kooperation Suchthilfe / Jugendhilfe

Kinder, die in suchtblasteten Familien aufwachsen, bedürfen einer besonderen Unterstützung, um die Entstehung von psychischen und gesundheitlichen Folgen zu verhindern. Um Kindeswohlgefährdung schnell erkennen und handeln zu können, bedarf es einer engen Vernetzung und Zusammenarbeit der Akteure in der Jugend- und der Suchthilfe. In Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Brandenburg an der Havel, der AH-Suchtberatungsstelle sowie der Fachstelle Kinderschutz der START gGmbH führte die BLS am 22. November 2017 eine Fachtagung mit Fachkräften aus beiden Hilfesystemen durch. Ziel war es, neben einem fachlichen Austausch zur besonderen Herausforderung des Kinderschutzes für Suchtberatungsstellen die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Leitungen der Fachdienste und Einrichtungen im Bereich Jugendhilfe zu fördern und mögliche Schnittstellen und Kooperations Themen zu benennen. Die Notwendigkeit von Handlungsstrategien und verbindlichen Kooperationen für den Umgang mit suchtmittelkonsumierenden Eltern im Sinne des Kin-

derschutzes wurde dabei immer wieder benannt. An der Veranstaltung, die im Asklepios Fachklinikum Brandenburg stattfand, nahmen 95 Fachkräfte aus Jugendämtern, Suchtberatungsstellen, Familienhilfe sowie angrenzenden Arbeitsfeldern teil. Die Fachtagung war die zweite Veranstaltung, nachdem im Vorjahr bereits ein Workshop zum Thema in Lübbenau durchgeführt worden war. Weitere Veranstaltungen sind für das Jahr 2018 geplant.

Vernetzung Sucht- und Behindertenhilfe

Nach dem von der BLS im Jahr 2016 durchgeführten Fachtag zum Thema *Selbstbestimmter Umgang mit Genuss- und Suchtmitteln – geistige Behinderung und Substanzkonsum* wurde deutlich, dass ein weiterer Bedarf zur Bearbeitung des Themas in den Einrichtungen der Suchthilfe und Behindertenhilfe existiert. Vor diesem Hintergrund hat die LIGA der freien Wohlfahrtspflege Brandenburg in Kooperation mit der BLS ein Projekt zur Vernetzung beider Fachbereiche konzipiert. Dieses wurde durch das MASGF gefördert und hatte eine Bestands-, eine Bedarfs- und eine Materialanalyse sowie die Erstellung eines Curriculums für Netzwerktreffen zum Ziel. Arbeitstreffen einer Projektgruppe wurden koordiniert und unterstützt. Die Ergebnisse werden im Jahr 2018 erwartet.



Suchtprävention

Die Landeskoordinierungsstelle Suchtprävention ist seit 2001 als Fachbereich der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. aktiv. Seit 2016 ist Ulli Gröger als Referent für Suchtprävention in der BLS tätig.

Das Angebot der Landeskoordinierungsstelle umfasst unter anderem folgende Aufgaben:

- Initiierung, Koordination und Evaluation landesweiter Projekte, Aktivitäten und Maßnahmen im Bereich der Suchtprävention
- Förderung des fachlichen Austauschs und der Netzwerkarbeit
- Beratung und Unterstützung bei der Entwicklung von Konzepten zur Suchtprävention in verschiedenen Handlungsfeldern
- Organisation fachbezogener Veranstaltungen und Fortbildungsangebote für Multiplikatoren/-innen
- Erfahrungsaustausch mit den Fachstellen anderer Bundesländer und Institutionen auf Bundesebene

Vernetzung

Als Mitglied des BZgA-Länder-Kooperationskreises war die Landeskoordinierungsstelle bei dessen zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen in Köln vertreten. Diese Arbeitstreffen dienen dem kontinuierlichen Austausch zu aktuellen Themen und Projekten der Suchtprävention mit Vertreter/-innen anderer Bundesländer und Institutionen auf Bundesebene, wie der DHS und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).

In der Funktion des Sprechers des Arbeitskreises Suchtprävention der Landessuchtkonferenz übernahm der Referent der Landeskoordinierungsstelle die organisatorische und inhaltliche Vorbereitung sowie die Moderation der regelmäßigen Sitzungstermine. Darüber hinaus war er bei den Sitzungen des Geschäftsführenden Ausschusses der Landessuchtkonferenz vertreten.

Eine Vernetzung der Landeskoordinierungsstelle mit den Überregionalen Suchtpräventionsfachstellen (ÜSPF) des Landes Brandenburg erfolgte in Form von Arbeitstreffen und Klausurtagungen. In deren Mittelpunkt standen landesweite und regionale Präventionsaktivitäten sowie Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen.

Im Zuge der Erneuerung der Kooperationsvereinbarung für das Landesprogramm *Gute gesunde Schule* wurde die BLS als Netzwerkpartner in das Landesprogramm aufgenommen und erweitert dieses Programm zukünftig um schulische Suchtpräventionsprojekte.

Fachprojekte

Biogene Drogen

Die Veranstaltungsreihe *Biogene Drogen* ist seit vielen Jahren ein gefragtes Fortbildungsangebot für Fachkräfte und Multiplikatoren/-innen aus Sucht- und Jugendhilfe, Schule, Prävention und weiteren sozialpädagogischen Arbeitsfeldern. Neben der Basisfortbildung Drogen-Rausch-Sucht wurden im Jahr 2017 drei Aufbaufortbildungen zu den Themen *Natürliche Rauschdrogen – Halluzinogene – Hexenkräuter*, *Cannabis* und *Crystal Meth* angeboten.

Net-Piloten



Das von der BZgA geförderte Präventionsprogramm *Net-Piloten* zielt darauf ab, das Wissen über negative

Folgen exzessiver Computerspiel- und Internetnutzung bei Jugendlichen zu erhöhen und die Reflexionsfähigkeit bezüglich ihres eigenen Mediennutzungsverhaltens zu fördern. Das Besondere dieses Projekts ist der Peer-Ansatz: Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren werden von ausgebildeten Multiplikatoren/-innen geschult, um ihr Wissen anschließend an

jüngere Mitschüler/-innen weiterzugeben und ihnen als Ansprechpartner/-in an der Schule zur Verfügung zu stehen.

2017 startete das Programm in Brandenburg mit einer ersten Schulung, in der 19 Multiplikatoren/-innen zur eigenständigen Durchführung der *Net-Piloten*-Ausbildung an den Schulen qualifiziert wurden. In der zweitjährigen Fortbildung erhielten die teilnehmenden Fachkräfte umfangreiche Informationen zu den Programminhalten, wurden mit dem Schulungsmanual vertraut gemacht und erwarben das Durchführungszertifikat der BZgA.

Alkoholkonsum in der Schwangerschaft

Wie im vorangegangenen Jahr befasste sich die BLS auch 2017 mit dem Thema *Suchtmittelkonsum in der Schwangerschaft*. Schwerpunkt war hierbei der Alkoholkonsum schwangerer Frauen.

In einer Fortbildung, die sich gezielt an Hebammen und Mitarbeitende aus Schwangerschaftsberatungsstellen richtete, wurden vom Alkoholkonsum ausgehende Gesundheits- und Entwicklungsrisiken für das Kind und Aspekte der psychosozialen Betreuung der Schwangeren erläutert. Die Fortbildung wurde von zwei Experten/-innen der Ambulanz für Suchterkrankungen und Infektionen in der Schwangerschaft des Virchow-Klinikums Berlin geleitet.

Abb. 2

bls Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.

FORTBILDUNGSREIHE

Biogene Drogen

- Drogen – Rausch – Sucht
- Natürliche Rauschdrogen – Halluzinogene – Hexenkräuter
- Cannabis – Nutzpflanze, Heilmittel und illegale Droge
- Vom Meerträubel zum Crystal Meth

Be Smart – Don't Start

Vom 14. November 2016 bis 28. April 2017 fand der Nichtraucherwettbewerb *Be Smart – Don't Start* statt, an dem bereits zum 17. Mal Schulklassen aus Brandenburg beteiligt waren.

Der Wettbewerb richtet sich an Schüler/-innen der 6. bis 8. Klassenstufe. Er verfolgt das Ziel, den Einstieg in das Rauchen zu verhindern bzw. zu verzögern, bereits rauchende Schüler/-innen zur Reduktion bzw. Aufgabe des Tabakkonsums zu bewegen und gesundheitsförderliche Maßnahmen in den teilnehmenden Schulen zu etablieren.

Die Landeskoordinierungsstelle Suchtprävention übernahm die organisatorische Abstimmung des Wettbewerbs mit dem Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung (IFT-Nord), koordinierte den Wettbewerb auf Landesebene und stimmte dessen Durchführung mit den Überregionalen Suchtpräventionsfachstellen ab. Nach der Beendigung des Wettbewerbs wurde ein landesweiter Abschlussbericht angefertigt, der Teilnahmestatistiken und Informationen zur Durchführung in den verschiedenen Regionen des Landes enthält.

Die Anzahl der teilnehmenden Schulklassen stieg gegenüber dem Vorjahr erneut leicht an. Insgesamt beendeten im Land Brandenburg 305 der 386 angetretenen Schulklassen den Wettbewerb erfolgreich.

acht bis zwölf

Das Programm *acht bis zwölf* verfolgt das Ziel, Eltern von Grundschulkindern in ihrer Vorbildfunktion zu stärken und ihre Erziehungskompetenz hinsichtlich gesundheitsfördernder und suchtpreventiver Aspekte zu stärken. Kinder und Jugendliche sollen so bereits vor bzw. mit Beginn der Entwicklungsphase der Pubertät vor schädlichen Konsum- und Verhaltensformen geschützt werden.

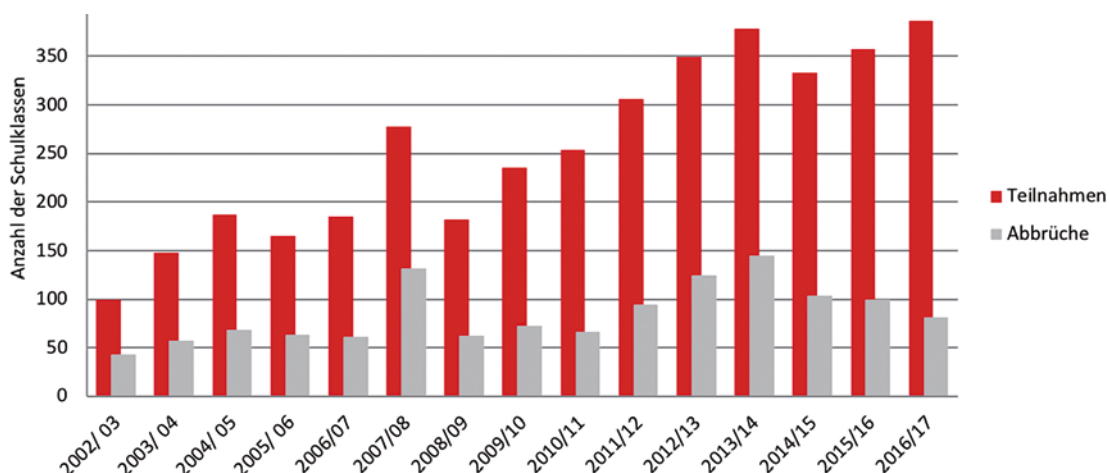
Um dieses Anliegen umzusetzen, werden Schulsozialarbeiter/-innen, pädagogische Fachkräfte und Suchtpräventionsfachkräfte zu Elternkursleiter/-innen qualifiziert und bieten Kurse an Grundschulen an.

Zur Qualifizierung zusätzlicher Kursleiter/-innen organisierte die Landeskoordinierungsstelle Suchtprävention im Mai 2017 eine Multiplikatorenschulung, an der zehn Schulsozialarbeiter/-innen aus verschiedenen Regionen Brandenburgs teilnahmen.

Um den Bekanntheitsgrad von *acht bis zwölf* weiter zu erhöhen, wurde das Programm in verschiedenen Arbeitskreisen und auf Fachveranstaltungen (z.B. Arbeitskreis Suchtprävention, Vernetzungstreffen der Schulsozialarbeiter/-innen im Landkreis Oberhavel, Landespräventionsrat Brandenburg) vorgestellt. Eine weitere Kursleiterausbildung wurde für das Jahr 2018 vorbereitet.



Abb. 3 *Be Smart – Don't Start*: Teilnahmen und Abbrüche 2002 – 2017



Schülerbefragung *Brandenburger Jugendliche und Substanzkonsum*

An der durch die Landessuchtkonferenz initiierten vierten Befragung *Brandenburger Jugendliche und Substanzkonsum (BJS 4)* nahmen Schüler/-innen der zehnten Klassenstufe in nahezu allen Landkreisen und kreisfreien Städten Brandenburgs teil. Insgesamt beteiligten sich 10.724 Schüler/-innen mit einem Durchschnittsalter von 15,5 Jahren. Die Landeskoordinierungsstelle war wesentlich an den vorbereitenden Abstimmungsprozessen sowie an der Bekanntmachung der Studiendurchführung bei den beteiligten Akteuren beteiligt.

Im Sommer 2017 wurden unter anderem folgende Ergebnisse der Schülerbefragung vorgestellt:

Konsum von Tabak, Alkohol und Cannabis

Über die Hälfte der befragten Schüler/-innen gab an, noch nie geraucht zu haben. Etwa 18 Prozent rauchen regelmäßig, d.h. mindestens einmal pro Woche. Der überwiegende Teil der Schüler/-innen hat in der zehnten Klassenstufe Erfahrungen mit Alkohol gesammelt – nur etwa 14 Prozent haben laut den Befragungsergebnissen noch nie alkoholische Getränke

probiert. Fast die Hälfte der Jugendlichen gab an, hin und wieder Alkohol zu trinken. Ein regelmäßiger Konsum findet bei etwa 12 Prozent statt. Etwa jeder vierte Jugendliche ist bereits mit Cannabis in Kontakt gekommen. Der Konsum beschränkt sich in der befragten Altersgruppe meist auf das einmalige Probieren oder einen gelegentlichen Gebrauch. Vier Prozent gaben an, regelmäßig Cannabis zu konsumieren.

Im zeitlichen Verlauf ist zu erkennen, dass sowohl der regelmäßige Tabak- als auch Alkoholkonsum bei den Schüler/-innen der zehnten Klassenstufe rückläufig ist. Im Vergleich zu den Ergebnissen der ersten BJS-Befragung (2005) ist die Anzahl regelmäßig rauchender Jugendlicher um 21 Prozent und die Anzahl regelmäßig Alkohol konsumierender Jugendlicher um 14 Prozent zurückgegangen. Dagegen ist die Quote regelmäßig Cannabis konsumierender Schüler/-innen in diesem Zeitraum um ein Prozent angestiegen.

Konsum illegaler Substanzen

Abgesehen von Cannabis spielen illegale Substanzen bei den befragten Schüler/-innen kaum eine Rolle. Etwa 96 Prozent haben laut eigenen Angaben weder Ecstasy, Kokain, Heroin, LSD noch Amphetamine (inkl. Crystal Meth) konsumiert.

Abb. 4 BJS 4: Konsum von Tabak, Alkohol und Cannabis 2017

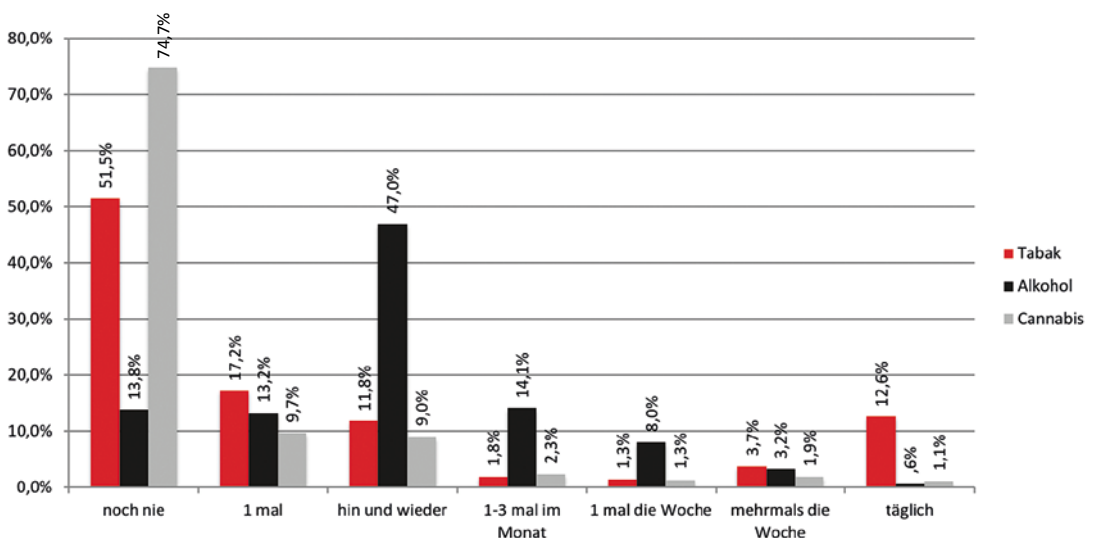


Abb. 5 BJS 4: Entwicklung des regelmäßigen Alkohol-, Tabak- und Cannabiskonsums 2005 bis 2017

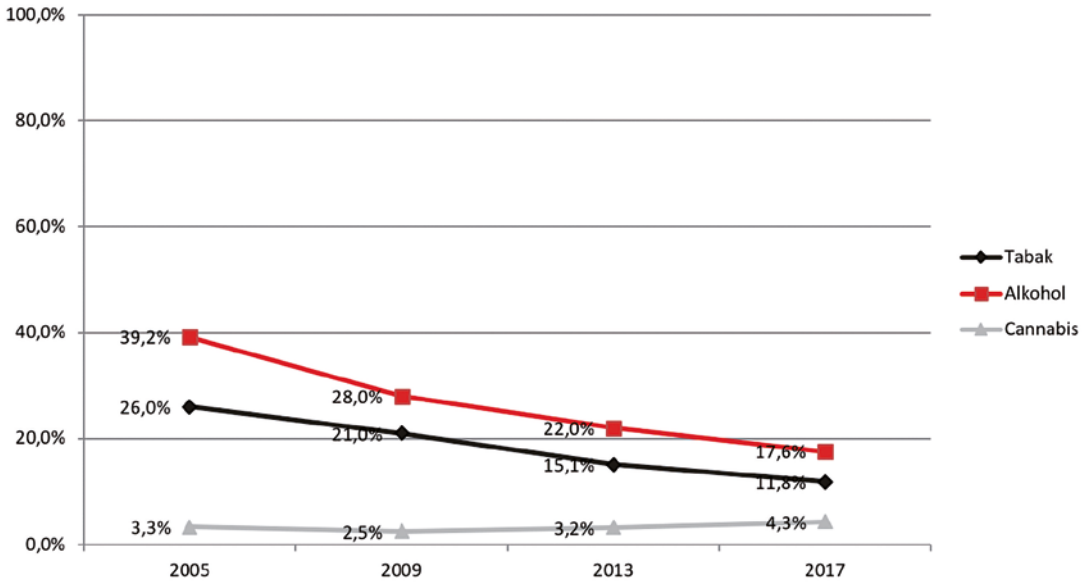
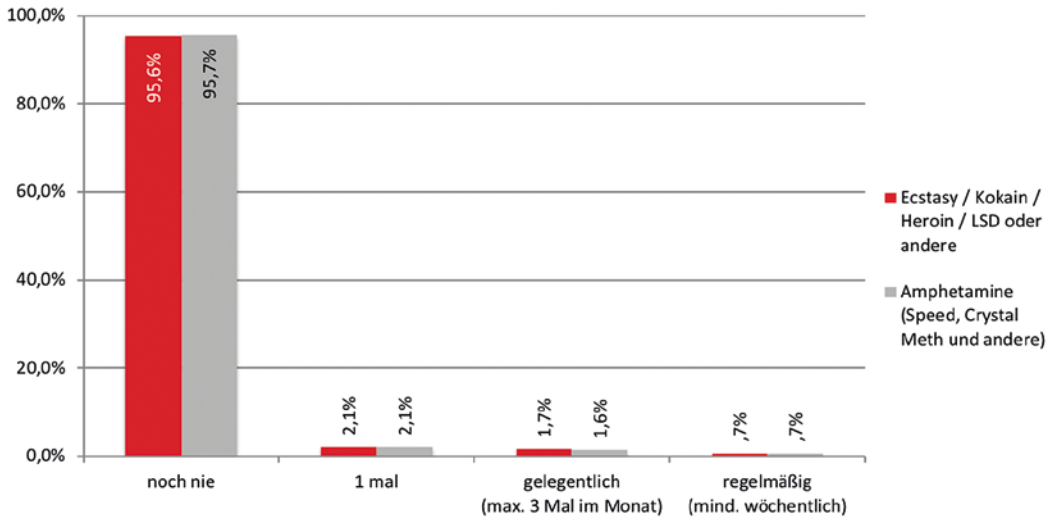


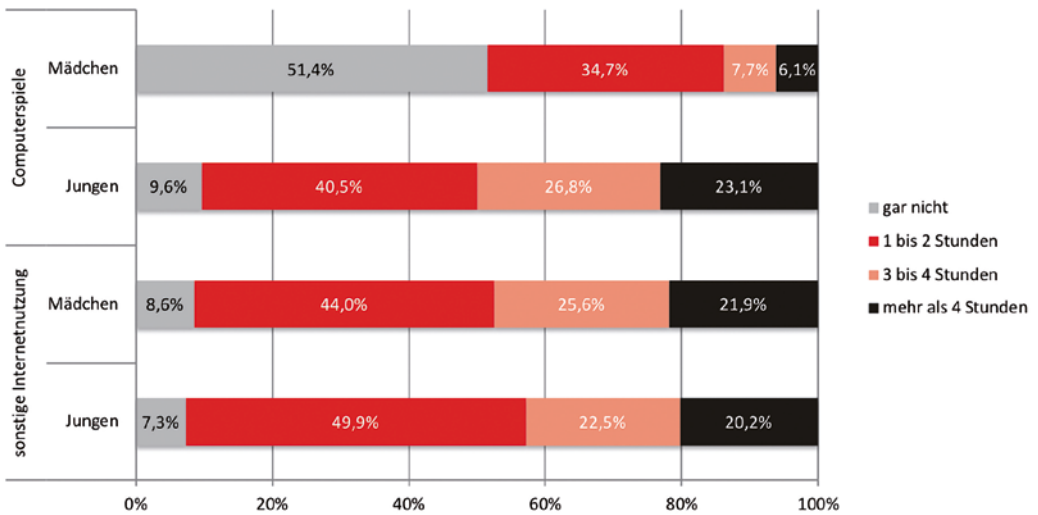
Abb. 6 BJS 4: Konsum von illegalen Substanzen (außer Cannabis)



Mediennutzung

Die Nutzung digitaler Medien gehört für Schüler/-innen zum festen Bestandteil ihres Alltags. Geschlechtsspezifische Unterschiede zeigen sich dabei vor allem bei der Nutzung von Computerspielen: Während über die Hälfte der Mädchen angibt, nie am Computer bzw. an einer Konsole zu spielen, weist etwa jeder zweite Junge hohe bis sehr hohe Nutzungszeiten von drei bis mehr als vier Stunden pro Tag auf. Die Dauer der Internetnutzung (zum Beispiel im Form Sozialer Netzwerke) über das Smartphone oder den PC ist bei Jungen und Mädchen in etwa gleich verteilt.

Abb. 7 BJS 4: Nutzungsdauer digitaler Medien



FORTBILDUNGSREIHE

Biogene Drogen

- Drogen – Rausch – Sucht
- Natürliche Rauschdrogen



MEHR SICHERHEIT IM
ERZIEHUNGSALLTAG

3 BIS ZWÖLF – TRAINERSCHULUNG



NET-PILOTEN-MULTI

Inhalt:
Die von der
Präventions
vor Ort. i
Progr
Dur



Selbsthilfe

Die Aktivitäten des Fachbereiches Suchtselbsthilfe wurden sowohl von Friederike Neugebauer, der Koordinatorin des Lotsennetzwerkes, als auch von Andrea Hardeling als Geschäftsführerin der BLS organisiert und koordiniert.

Selbsthilfegruppen stellen eine unersetzbare Stütze im Gesamtsystem der Suchtkrankenhilfe dar. Folgende Angebote hält die BLS im Bereich der Koordinierung und Vernetzung der Suchthilfe- und Suchtselbsthilfestrukturen im Land Brandenburg vor:

- Koordinierung der Vergabe der Regionalfördermittel der Deutschen Rentenversicherung Bund
- Vernetzung und Koordinierung der verschiedenen Akteure im Arbeitskreis Suchtselbsthilfe
- Organisation und Durchführung einer jährlichen landesweiten Fachtagung für Vertreter/-innen aus dem Bereich Suchtselbsthilfe
- Organisation und Durchführung von Schulungen für Suchtselbsthilfegruppenleiter/-innen
- Koordinierung des Lotsennetzwerkes Brandenburg

Vernetzung

Die BLS fördert im Rahmen der Vernetzung und Kooperation der Suchtselbsthilfe und Suchthilfe kontinuierlich unter anderem das Schnittstellenmanagement, die Qualitätssicherung und die Initiierung und Durchführung von Gemeinschaftsprojekten, Veranstaltungen und Arbeitskreisen.

Fachprojekte

Suchtselbsthilfetagung

Am 19. Februar 2017 veranstaltete die BLS e.V. unter dem Titel *Verantworten – Vertrauen – Verzeihen – Chance für den Neubeginn*. die 22. Suchtselbsthilfetagung für das Land Brandenburg.

Ausgewählte Referenten informierten die Teilnehmenden in interessanten Vorträgen über die Entstehung, Entwicklung und Bewälti-

Abb. 8 Staatssekretärin Almuth Hartwig-Tiedt hielt das Grußwort zur 22. Suchtselbsthilfetagung



**22. Suchtselbsthilfetagung
im Land Brandenburg**
*Verantworten-Vertrauen-Verzeihen –
Chance für den Neubeginn.*

19. Februar 2017
Eine Veranstaltung des Arbeitskreises Selbsthilfe
der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.

bls Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.

Mit freundlicher Unterstützung durch: AOK LAND BRANDENBURG Deutsche Bundesministerien Berlin-Brandenburg

gung von Scham- und Schuldgefühlen im Zusammenhang mit einer Suchterkrankung.

In sechs themenspezifischen Workshops tauschten die 185 Teilnehmer/-innen aus zahlreichen Suchtselbsthilfegruppen bzw. -verbänden des Landes Brandenburg ihre Erfahrungen zu diesem sehr sensiblen Thema aus. Sie nutzten die Workshops auch, um förderliche Handlungsstrategien für den Versöhnungsprozess mit sich selbst und anderen zu entwickeln und um gemeinsam zu erarbeiten, wie die Suchtselbsthilfegruppe in diesem Kontext Unterstützung leisten kann.

Suchtselbsthilfedatenbank

Die BLS ist unter anderem Anlauf- und Vermittlungsstelle für Vertreter/-innen der Suchtselbsthilfe in Brandenburg bzw. für Selbsthilfeinteressierte. Insbesondere die Suchtselbsthilfedatenbank hält Informationen über die Anzahl, das Angebot und die regionale Verteilung von Suchtselbsthilfegruppen vor und bietet somit einen Überblick über die Angebotsstruktur.

Mittels einer Suchfunktion erhalten die Nutzer/-innen die Möglichkeit, nach Suchtselbsthilfegruppen in ihrer Region zu recherchieren und diese zu kontaktieren.

Die Datenbank ist nach Suchtmitteln, bzw. Verhaltenssuchten, Geschlecht, Betroffenen

Suchtselbsthilfe-Datenbank Brandenburg

bls Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.

Schon registriert?

Auf der Internetseite www.blsev.de finden Sie eine Adressdatenbank für regionale Angebote der Suchtselbsthilfe in Brandenburg.

Auch Sie können Ihre Suchtselbsthilfegruppe online und kostenfrei registrieren.

So funktioniert die Online-Registrierung:

- Unter www.blsev.de/shdb/registrierung.html legen Sie ein Benutzerkonto an und geben die Daten zu Ihrer Gruppe ein.
- Die BLS e.V. schaltet Ihre eingegebenen Daten nach redaktioneller Überprüfung frei.
- Sie haben die Möglichkeit, mit einem Benutzerkonto mehrere Gruppen zu verwalten.

www.blsev.de/adressen/selbsthilfe.html

Tab. 1 Registrierungen in der Suchtselbsthilfedatenbank seit 2015

	2015	2016	2017
Eingetragene Gruppen insgesamt	115	128	146
Thema			
Alkohol	111	124	141
Drogen	75	87	93
Essstörungen (Anorexie, Bulimie)	25	27	26
Glücksspiel	39	42	44
Medikamente	76	85	99
Geschlecht			
Nur Frauen	3	4	5
Nur Männer	1	1	1
Männer und Frauen	107	120	136
Ohne spezifische Geschlechtsangabe	4	3	4
Zielgruppe			
Betroffene	50	56	63
Angehörige	8	10	10
Angehörige und Betroffene	54	60	70
Ohne Angabe	3	2	3

oder Angehörigen kategorisiert. Die meisten registrierten Selbsthilfegruppen beziehen sich auf eine Alkoholproblematik, sind nicht geschlechtsspezifisch und richten sich vorrangig an Betroffene.

Seit Einrichtung der Datenbank lässt sich eine Zunahme an Registrierungen von Suchtselbsthilfegruppen verzeichnen: Bis zum 29.11.2017 wurden 146 Suchtselbsthilfegruppen aus dem Land Brandenburg unter der Berücksichtigung oben genannter Kategorien erfasst.

Fortbildungen für Gruppenleiter/-innen der Suchtselbsthilfe

In Kooperation mit dem Fachverband Drogen und Suchthilfe (fdr+) e.V. wurden 2017 folgende Fortbildungsveranstaltungen für Leiter/-innen von Suchtselbsthilfegruppen angeboten, an denen insgesamt 70 Personen teilnahmen:

- *Umgang mit Stress*
- *Glück ist keine Glückssache*
- *Rückfälle*

Teilnehmende, die alle drei Module absolvierten, erhielten das Zertifikat *Qualifizierte/-r Suchtselbsthilfegruppenleiter/-in*.

Abb. 11



Lotsennetzwerk Brandenburg



Das Lotsennetzwerk Brandenburg ist ein etabliertes Netzwerk im Bereich der Suchthilfe und Suchtselbsthilfe, welches beispielhaft zur Gründung neuer Lotsennetzwerke in anderen Bundesländern beiträgt.

Seit mehr als 10 Jahren werden suchtkranke oder -gefährdete Menschen und Angehörige erreicht, die an institutionellen Hürden oder Schnittstellen scheitern. Die Lotsinnen und Lotsen konnten bisher mindestens 700 Menschen erfolgreich auf ihrem Weg aus der Sucht begleiten. Dabei konnte sowohl die Anzahl der Lotsinnen und Lotsen in Brandenburg erhöht als auch die Inanspruchnahme dieses Unterstützungsangebotes kontinuierlich gesteigert werden.

Am 22. September 2017 veranstaltete die BLS einen Jubiläumsempfang zum 10-jährigen Bestehen des Lotsennetzwerkes Brandenburg im Alten Rathaus Potsdam. Das ehrenamtliche Engagement der Lotsinnen und Lotsen aus Brandenburg wurde durch das MASGF, die Förderer des Projektes und die BLS in hohem Maße gewürdigt. Die Lotsen/-innen, die seit Gründung des Netzwerkes tätig waren (10 Jahre), erhielten zusätzlich eine Ehrennadel.

Knapp 50 Teilnehmende wurden über die Entstehung, Entwicklung und Zukunftsplanung des Lotsennetzwerkes informiert. Der Jubiläumsempfang wurde durch die Vorstellung eines Plakats abgerundet, das die Erfolgsgeschichte des Lotsennetzwerkes von 2007 bis 2017 veranschaulicht (siehe S. 28/29).

Abb. 12 Jubiläumsempfang am 22. September 2017





Abb. 13 Jubiläumsempfang am 22. September 2017



Abb. 14 und 15 Ehrenamtliche berichten von ihren Erfahrungen im Rahmen der Lotsentätigkeit

Abb. 16 Jubiläumsempfang am 22. September 2017



Das Lotsennetzwerk Brandenburg ist heute ein etabliertes Netzwerk im Bereich der Suchthilfe und Suchtselbsthilfe, welches beispielhaft zur Gründung neuer Lotsennetze beiträgt.

Seit mehr als 10 Jahren erreichen wir suchtkranke oder -gefährdete Menschen und Angehörige, die an institutionellen Hürden oder Schnittstellen scheitern. Unsere Lotsinnen und Lotsen konnten bisher mindestens 700 Menschen erfolgreich auf ihrem Weg aus der Suchtdynamik unterstützen und begleiten. Dabei haben wir die Anzahl der Lotsinnen und Lotsen in Brandenburg erhöht und die Inanspruchnahme dieses Unterstützungsangebotes kontinuierlich gesteigert.

Auch zukünftig ist es unser Ziel, die Lotsinnen und Lotsen als erfahrene und geschulte Experten in den regionalen Hilfesystemen fest zu verankern und die Angebote weiter zu entwickeln.

Unsere Erfolgsg...

2012

20
LOTSEN/-INNEN
61
GELOTSTE

reset

MAI
Gemeinsam mit dem Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz setzen wir die Segel neu und haben nun auch einen Kapitän.

21
LOTSEN/-INNEN
88
GELOTSTE

2009

Schlüsselmatrosen

APRIL
Unser Konzept wird nach Thüringen adaptiert und wir leisten bei der Umsetzung gern Starthilfe.

Schiffs-Checkup

MAI
Die Wirksamkeit unserer Arbeit wird wissenschaftlich überprüft und bestätigt.

Anheuern der Crew

NOVEMBER
Die ersten Lotsen/-innen werden geschult.

Leinen los!

MAI
Wir starten als Modellprojekt mit Unterstützung der AOK Nordost.

Auslauertig

JULI
Unser Logo wird entwickelt und der erste Flyer gedruckt.

LOTSEN
BRANDENBURG



Angedockt

JANUAR
Insgesamt 10 Kliniken kooperieren bereits mit uns und helfen so, die Suchthilfe und Suchtselbsthilfe zu vertäuen.

Fernmeldeverkehr

DEZEMBER
Unsere Lotsen/-innen erhalten ihr eigenes Lotsenhandy.

Küstenklatsch

NOVEMBER
Unsere erste Praxisberatung/das Lotsentreffen findet in Potsdam statt.

Flaute

Aufgrund fehlender Finanzierung wird dem Lotsennetzwerk kurzfristig der Wind aus den Segeln genommen.

In der Kombüse

Wir bedanken uns bei allen Lotsen/-innen mit einem kulinarischen Seemanns-Menü für ihr Engagement.

Das D... gesch...

NOVEMBER
Mit Hilfe entwickel... schärfen wir unser Profil.

32
LOTSEN/-INNEN
75
GELOTSTE

2008

12-20
LOTSEN/-INNEN
142
GELOTSTE

2010
2011

Abb. 17 Plakat zum 10-jährigen Bestehen des Lotsennetzwerkes

geschichte

32
LOTSEN/-INNEN
81
GELOTSTE

2016

Traditionelle Hafenrundfahrt

MAI
Erstmalig starten wir unsere *Sommertour* durch stationäre Einrichtungen der Suchthilfe.

Verankert

JUNI
Im Drogen- und Suchtbericht der Drogenbeauftragten der Bundesregierung wird das Lotsennetzwerk als Projekt für das Land Brandenburg präsentiert.

Alle-Mann-Manöver

SEPTEMBER
Gemeinsam entwickeln und veröffentlichen wir ein Poster mit dem Slogan „Du bist nicht allein!“



An Land

OKTOBER
Auf dem 6. Plenum der Landessuchtkonferenz Brandenburg referieren wir am Beispiel des Lotsennetzwerkes über die Wirksamkeit der Suchtselbsthilfe.

33
LOTSEN/-INNEN
55
GELOTSTE

2014

Hohe Wellen schlagen

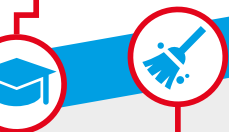
NOVEMBER
Auf dem 23. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin präsentieren wir unser Netzwerk mit einem Poster.

Sandbank? Nein, Datenbank!

OKTOBER
Endlich können wir unsere Leistung sichtbar machen und aussagekräftige Statistiken erstellen.

new members onboard

DEZEMBER
Wir schulen ab sofort zweimal jährlich und nehmen weitere Lotsinnen und Lotsen an Bord.



check wird rubbt

BER
einer neu
lten Broschüre

Auf dem Radar

NOVEMBER
Jetzt sind wir auf der Homepage der BLS e.V. sichtbar.

Frische Brise

JANUAR
Als stabiler Partner fördert uns ab jetzt die Deutsche Rentenversicherung Berlin-Brandenburg.

Ahoi!

JUNI
In einem Beitrag des Radiosenders HELP FM informieren wir über das Tätigkeitsprofil der Lotsen/-innen.



Überregionales Erste-Hilfemanöver

JUNI
Wir schulen Interessierte, die im Lotsennetzwerk Berlin tätig werden wollen.

Flaggenparade

SEPTEMBER
Das Lotsennetzwerk Brandenburg feiert 10jähriges Bestehen und hält seinen Kurs getreu dem (Wikinger-)Motto:

„Wenn der Wind der Veränderung weht, suchen manche im Hafen Schutz, während wir die Segel setzen!“

(UNBEKANNTER VERFASSER)



Eyecatcher

DEZEMBER
Mit unserem neuen Messestand sind wir jetzt auch von weitem sichtbar.

2013

27
LOTSEN/-INNEN
42
GELOTSTE

2015

39
LOTSEN/-INNEN
66
GELOTSTE

2017

37
LOTSEN/-INNEN
92
GELOTSTE

Abb. 18 Anzahl der Lotsenbegleitungen/Jahr (2016 und 2017 im Vergleich)

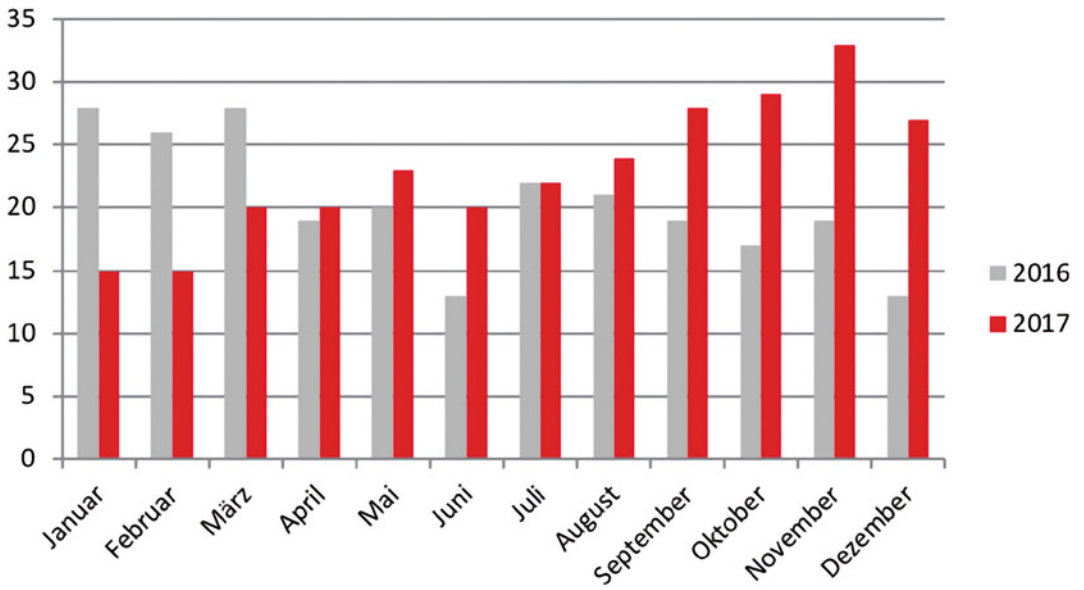
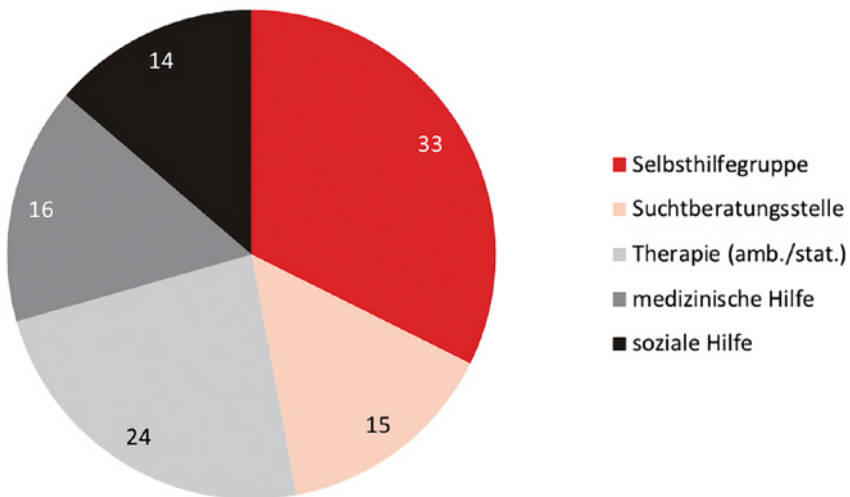


Abb. 19 Vermittlungen 2017



Lotsenbegleitungen / Schulung neuer Lotsen

Im Jahr 2017 waren 37 Ehrenamtliche im Lotsennetzwerk Brandenburg tätig, davon 23 Männer und 14 Frauen (35 Betroffene / 2 Angehörige). Diese konnten 92 suchtkranke Menschen bzw. deren Angehörige für jeweils mindestens 3 Monate begleiten, unterstützen und weitervermitteln (vgl. 2016: 81 Lotsenbegleitungen).

Nach Abschluss der Lotsenbegleitung konnten 47 Gelotste in insgesamt 102 verschiedene weiterführende Behandlungen bzw. Maßnahmen vermittelt werden.

35 Prozent der Lotsenbegleitungen wurden regulär beendet oder verlängert. Die Abbruchquote erreichte 2017 einen Minimalwert von 6,5 Prozent. Hier zeigt sich erneut die hohe Wirksamkeit der Maßnahme. Knapp 17 Prozent der Lotsenunterstützungen wurden in das Jahr 2018 übernommen.

Zur fachlichen Unterstützung und Praxisbegleitung der Lotsinnen und Lotsen organisierte die BLS sechs Arbeitstreffen. Zwei dieser Treffen waren mit Fortbildungseinheiten verbunden, welche sich jeweils am aktuellen Bedarf der Lotsen/-innen orientierten.

Vernetzung

Durch zahlreiche Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden viele Vertreter/-innen aus den Bereichen Suchthilfe und Suchtselbsthilfe über das Anliegen und das Angebot des Projektes, das Tätigkeitsprofil der Lotsen/-innen und die Arbeit im Netzwerk informiert.

Acht Interessenten/-innen nahmen 2017 an einer ganztägigen Lotsenschulung der BLS teil, vier davon wurden ins Lotsennetzwerk Brandenburg aufgenommen.



Abb. 20 12. Sucht-Selbsthilfe Konferenz der DHS in Erkner

Glücksspiel

```
graph TD; A[Glücksspiel] --- B[Fachveranstaltungen]; A --- C[Informationsvermittlung]; A --- D[Qualifizierungsangebot]; A --- E[Netzwerk]; A --- F[Öffentlichkeitsarbeit]; A --- G[Bundesweite Vernetzung];
```

Fachveranstaltungen

Organisation und Durchführung von Fachtagungen und Fortbildungen zu den Themen Pathologisches Glücksspielen und Exzessive Mediennutzung

Informationsvermittlung

auf Anfrage: Referententätigkeit, Weitervermittlung von Klienten/-innen an Beratungsstellen

Qualifizierungsangebot

Basisqualifizierung
Beratung und Behandlung bei pathologischem Glücksspielverhalten, themenspezifisches Aufbau-seminar

Netzwerk

Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel im Land Brandenburg
Kordinierung, Vernetzung, Evaluation der Beratungsangebote zum Thema *Glücksspielsucht*

Öffentlichkeitsarbeit

www.spielsucht-brandenburg.de
Entwicklung und Veröffentlichung von Informationsmaterialien, **Aktionstag Glücksspielsucht**

Bundesweite Vernetzung

Kontakthaltung zu Fachstellen für Glücksspielsucht der anderen Bundesländer

Glücksspielsucht

Die Landeskoordinierung Glücksspielsucht wurde nach Einführung des Staatsvertrages zum Glücksspielwesen (GlüStV) als Fachbereich der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen eingerichtet.

Die Referentin Alexandra Pasler ist unter anderem in folgenden Tätigkeitsfeldern aktiv:

- Vernetzung und Koordinierung der Beratungsangebote für problematische und pathologische Glücksspieler/-innen und deren Angehörige im Rahmen des Netzwerkes *Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel in Brandenburg*
- Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung von Informationsmaterialien, Organisation von Fachveranstaltungen
- Begleitung von Evaluation und Forschung der Beratungsangebote
- Konzipierung weiterer Präventions- und Beratungsangebote
- Vernetzung von Angeboten im Land Brandenburg mit Aktivitäten auf Bundesebene

Vernetzung

Eine Vernetzung der Landeskoordinierung Glücksspielsucht erfolgte sowohl auf regionaler als auch auf überregionaler Ebene.

Neben der Beteiligung am Arbeitskreis Ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen der BLS erfolgte auf Landesebene eine regelmäßige Teilnahme am Arbeitskreis Suchtprävention der Landessuchtkonferenz.

Die Referentin für Glücksspielsucht der BLS wurde zur Sprecherin des am 24. Januar 2017 gegründeten Arbeitskreises Pathologisches Glücksspiel der Landessuchtkonferenz gewählt. Sie bereitete ein weiteres Treffen im Oktober organisatorisch und inhaltlich vor und moderierte dieses.

Überregional nahm die Referentin erneut am Treffen des Netzwerkes *Medienabhängigkeit Berlin-Brandenburg* im September 2017 teil.

Auf Bundesebene vernetzte sich die Landeskoordinierungsstelle mit den Fachstellen für Glücksspielsucht der anderen Bundesländer im Rahmen der beiden jährlich stattfindenden Treffen. Zusätzlich fanden themenspezifische Arbeitstreffen und Telefonkonferenzen statt.

Fachprojekte

Netzwerk *Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel im Land Brandenburg*

Kontinuierliche Treffen der Mitarbeitenden des Netzwerkes *Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel im Land Brandenburg* wurden von der Referentin der Landeskoordinierungsstelle initiiert und moderiert. Sie dienten unter anderem dem regelmäßigen Austausch zu fachspezifischen Themen und der Planung gemeinsamer Aktivitäten wie dem bundesweiten Aktionstag gegen Glücksspielsucht.

Exzessive Mediennutzung

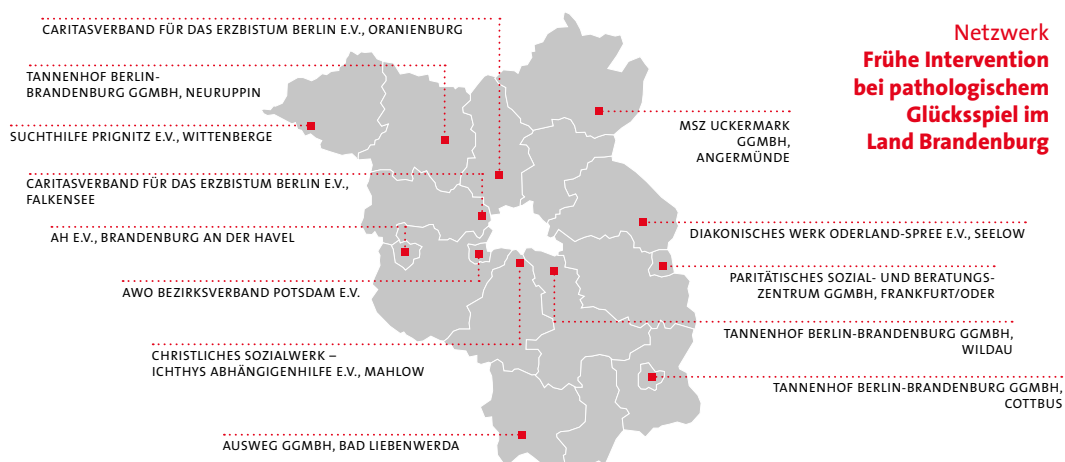
Das Thema *Internetbezogene Störungen* steht, auch angesichts der fortschreitenden technischen Entwicklung, weiterhin im Mittelpunkt fachlicher und wissenschaftlicher Diskussionen. Bereits in den vergangenen Jahren hat sich die BLS im Rahmen verschiedener Veranstaltungen diesem Thema gewidmet.

Im Ergebnis des 2016 durchgeführten Expertenworkshops *Exzessive Mediennutzung* lud die BLS Akteurinnen und Akteure aus Suchthilfe, Suchtprävention und Jugendschutz zu einem Arbeitstreffen am 2. Juni 2017 nach Potsdam ein. Im Mittelpunkt standen neben der Vorstellung der jeweiligen Aktivitäten in diesem Bereich unter anderem der Austausch zu aktuellem Handlungsbedarf, gemeinsamen Ansatzpunkten und möglichen Projekten in Bezug auf die Prävention, Beratung und Behandlung bei Exzessivem Medienkonsum.

Am 19. Juni 2018 brachte die Landeskoordinierungsstelle im Rahmen eines Arbeitstreffens mit dem Projekt *Eltern-Medien-Beratung* der Aktion Kinder- und Jugendschutz e.V. die Perspektive der Suchthilfe auf das Thema Mediennutzung in die fachliche Diskussion ein.

Auf Einladung eines schulischen Erwachsenenbildungszentrums in Potsdam und in Kooperation mit der BARMER GEK führte die BLS am 19. Oktober 2017 eine Inhouse-Fortbildung für Lehrkräfte zum Thema *Internetbezogene Störungen* durch. Besonderer Schwerpunkt der Veranstaltung waren die Erkennungsmerkmale problematischer bzw. exzessiver Mediennutzung, der Umgang mit auffälligen Schüler/-innen und mögliche Hilfeangebote.

Abb. 21 Netzwerk *Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel im Land Brandenburg*



Fachtag #Zocken – Junge Menschen im Sog von Glücks- und Computerspielen

Online-Glücksspiele sowie glücksspielähnliche Spielformen im Internet stellen eine unterschätzte Gefahr für junge Menschen und eine Herausforderung für den Jugendschutz dar.

Vor diesem Hintergrund veranstaltete die BLS am 26. September 2017, dem Vortag des Aktionstages gegen Glücksspielsucht, einen Fachtag in Potsdam.

73 Teilnehmende aus den Fachbereichen Suchthilfe, Suchtprävention, Jugendhilfe, Bildungswesen und Verwaltung informierten sich im Rahmen des Fachtags #Zocken - Junge

Menschen im Sog von Glücks- und Computerspielen unter anderem über die Risiken von simulierten Glücksspielen im Internet.

Neben einem Rückblick auf die Entwicklung von Glücksspielen und der Vorstellung von Behandlungs- und Präventionsangeboten im Land Brandenburg erhielten die Besucher/-innen Informationen zur diagnostischen Abgrenzung von Pathologischem Glücksspiel und Exzessiver Mediennutzung.

Der Fachtag erhielt eine Akkreditierung durch die Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer sowie eine Anerkennung als Lehrerfortbildung durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport.

Abb. 22



Abb. 23 Fachtag #Zocken – Junge Menschen im Sog von Glücks- und Computerspielen



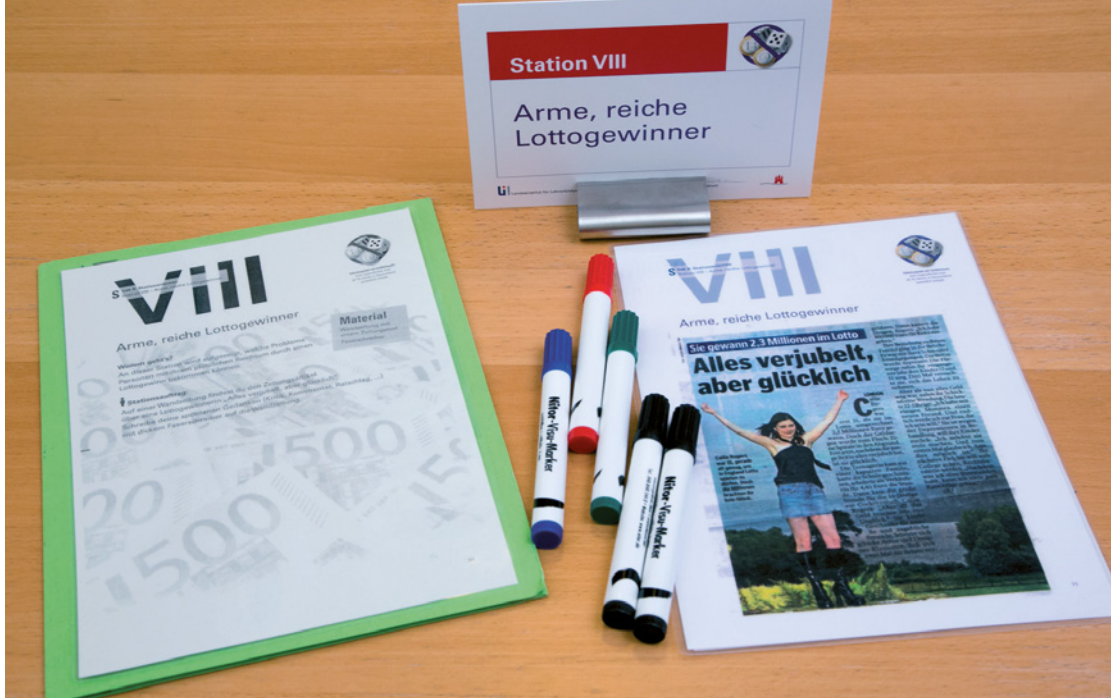


Abb. 24 Interaktive Station des Glücksspielsuchtpräventions-Moduls
© SuchtPräventionsZentrum des LI Hamburg

Glücksspielsuchtprävention

Die BLS bot, wie schon in den vergangenen Jahren, im November 2017 erneut eine Schulung zum Einsatz eines schulischen Glücksspielsuchtpräventions-Moduls für Fachkräfte aus Suchthilfe, Jugendhilfe und Bildungswesen an. Die Teilnehmenden wurden befähigt, eigenständig Präventionsveranstaltungen unter Einsatz des Glücksspielsuchtpräventionsmoduls durchzuführen. Zu diesem Zweck stehen in der BLS e.V drei Koffer, die das Modul beinhalten, zum Verleih zur Verfügung.

Im Ergebnis der Schulungen der vergangenen Jahre wurde das Glücksspielsuchtpräventionsmodul auch im Jahr 2017 im Rahmen verschiedener Veranstaltungen im Land Brandenburg eingesetzt. Auch im Gruppen- und Einzelkontakt mit Klientinnen und Klienten der Fachberatungsstellen kamen Elemente des Parcours zum Einsatz.

Aktionstag Glücksspielsucht

Der bundesweite Aktionstag gegen Glücksspielsucht wurde am 27.09.2017 erstmalig dezentral durch die Mitarbeitenden der Netzwerkstandorte in ihren jeweiligen Regionen durchgeführt und stand in Brandenburg unter dem Motto *Verzockt? – Verspiel nicht Dein*

Leben! Mit verschiedenen Aktivitäten wie offenen Sprechstunden, Spätsprechstunden, Klientenveranstaltungen, Informationsständen sowie Plakat- und Flyeraktionen wurden unterschiedliche Zielgruppen angesprochen und zum Nachdenken über Glücksspiele und Glücksspielsucht angeregt.

Der Aktionstag wurde landesweit von den Medien wahrgenommen und dient der Sensibilisierung der Öffentlichkeit zum Themenbereich Pathologisches Glücksspiel. In Kooperation mit den Koordinierungsstellen der anderen Bundesländer und unter Federführung der Landesfachstelle Glücksspielsucht in Bayern macht die Internetseite www.aktionstag-gluecksspielsucht.de länderübergreifend auf den Aktionstag aufmerksam.

Die BZgA unterstützte den Aktionstag erneut und stellte allen Bundesländern Pflasterheftchen mit der Aufschrift *Glücksspiel – ein teures Pflaster* als Giveaways zur Verfügung. Diese wiesen auf die Webseiten www.aktionstag-gluecksspielsucht.de und www.check-dein-spiel.de hin.

Die Landeskoordinierungsstelle bereitete den Aktionstag in Kooperation mit den Beratungsstellen des Netzwerks langfristig vor, veröffentlichte eine Pressemitteilung und verteilte Informationsmaterialien und die Giveaways der BZgA an die Netzwerk-Beratungsstellen zur Weitergabe im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit.



Abb. 25

Selbsthilfe und pathologisches Glücksspiel

Verschiedene Aktivitäten der Landeskoordinierungsstelle im Kontakt mit der Suchtselbsthilfe, unter anderem ein Workshop im Rahmen der Suchtselbsthilfetagung der BLS, trugen dazu bei, über das Krankheitsbild *Pathologisches Spielen* aufzuklären.

In Kooperation mit dem Netzwerkstandort Medizinisch-Soziales Zentrum (MSZ) Uckermark gGmbH organisierte und moderierte die Landeskoordinierungsstelle das dritte Glücksspielsuchtspezifische Vernetzungstreffen zwischen Suchthilfe und Suchtselbsthilfe. Dieses fand im Juni 2017 in der Suchtberatungsstelle des MSZ in Angermünde statt.

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stand neben dem Erfahrungsaustausch zwischen Selbsthilfe und professioneller Suchthilfe die Vorstellung der Glücksspielsuchtspezifischen Beratungs- und Behandlungsangebote vor Ort. Einleitend wurde im Rahmen einer Führung das spezielle Behandlungsangebot für pathologische Glücksspieler/-innen der angrenzenden Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie/somatik und Suchtmedizin vorgestellt.

Qualifizierung und Qualitätssicherung Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel im Land Brandenburg

Zur Erhaltung und Verstetigung der hohen fachlichen Qualität des Beratungsangebotes der Standorte des Netzwerkes *Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel im Land Brandenburg* bot die BLS Qualifizierungen und Supervisionen unter Leitung der Psychologischen Psychotherapeutin Dr. Dipl.-Psych. Yvonne J. Kulbartz-Klatt an. Im Rahmen von vier Supervisionssitzungen wurden die bereits qualifizierten Teilnehmenden in der Beratung und Behandlung pathologischer Glücksspieler/-innen und deren Angehöriger auf der Grundlage des vorliegenden Manuals für die Beratung pathologischer Glücksspielverhaltens unterstützt.

Die Basisqualifizierung *Beratung und Behandlung bei pathologischem Glücksspielverhalten* fand im Jahr 2017 erneut statt und wurde durch ein vertiefendes Aufbau-seminar zum Thema *Auswirkung von Persönlichkeitsstilen auf die Beratung – Der überhebliche schillernde oder unterwürfige Glücksspieler* ergänzt.

Pro Veranstaltungsblock erfolgte jeweils eine Akkreditierung durch die Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer.



Abb. 26

Online-Selbsthilfeprogramm Selbsthilfe Glücksspiel

Die BLS unterstützte fachlich die Entwicklung des neuen Selbsthilfeprogramms der salus kliniken für problematische und pathologische Glücksspieler/-innen. Ab April 2017 übernahm die Referentin die Beantwortung von Einträgen im Forum des Programms sowie von Mailanfragen von Nutzer/-innen.

Workshop und Erarbeitung einer zu evaluierenden Zielstellung: Qualitätssicherung im Bereich *Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel in Brandenburg*

Ziel dieser Maßnahme war die langfristige Qualitätsüberprüfung und -sicherung der Angebote des Netzwerkes *Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel in Brandenburg*. Vor diesem Hintergrund fand gemeinsam mit dem MASGF, der Gesellschaft für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich mbH (FOGS GmbH) und den Beratungsstellen des Netzwerkes am 17. Januar ein Workshop statt.

Nach einer Vorstellung der Beratungsdaten des Netzwerkes tauschten sich die Anwesenden in mehreren Gesprächsrunden unter anderem zur aktuellen Situation der Beratung und Betreuung problematischer und pathologischer Glücksspieler/-innen im Land Brandenburg aus. Im Mittelpunkt des Austausches standen unter anderem Zielgruppen und deren Bedarfe, das Beratungsangebot und dessen Inanspruchnahme sowie die Zufriedenheit von Klienten/-innen und Kooperationspartnern/-innen.

Koordinierungsstelle Landessuchtkonferenz



Die Landessuchtkonferenz (LSK) ist ein freiwilliger Zusammenschluss bedeutender Institutionen, Organisationen, Vereinigungen und Verbände aus dem Handlungsfeld der Suchtprävention und der Suchthilfe im Land Brandenburg. Dieser eröffnet die Chance, die Qualität gemeinsamen Handelns von Akteuren mit unterschiedlichen Aufgaben und Zuständigkeiten im Handlungsfeld Sucht zu verbessern. Folgende Arbeitsgremien bilden die Grundlage der Landessuchtkonferenz:

- Geschäftsführender Ausschuss (Organisation durch das MASGF, Dr. Andreas Böhm)
- Arbeitskreis Suchtprävention (Sprecher: Ulli Gröger, BLS)
- Arbeitskreis Ambulante Suchthilfe (Sprecher: Michael Leydecker, Tannenhof Berlin-Brandenburg gGmbH)
- Arbeitskreis Daten und Berichterstattung (Sprecherin: Andrea Hardeling, BLS)
- Arbeitskreis Pathologisches Glücksspiel (Sprecherin: Alexandra Pasler, BLS)

Die BLS ist seit 2017 für die Betreuung der Internetpräsenz www.lsk-brandenburg.de sowie für die Pflege der Mitgliederdateien zuständig. Darüber hinaus übernahmen die Referentinnen und Referenten der BLS die Sprecherfunktion in den Arbeitskreisen Suchtprävention, Daten und Berichterstattung und im neu gegründeten Arbeitskreis Pathologisches Glücksspiel

Vorstellung des Suchthilfeberichts Brandenburg / Deutscher Kerndatensatz

Die Daten des Deutschen Kerndatensatzes werden von den ambulanten Beratungs- und Behandlungsstellen für Suchtkranke im Land dokumentiert. Im Rahmen der Deutschen Suchthilfestatistik werden die Eingaben, welche vor allem im Programm PATFAK Light erfasst werden, vom Institut für Therapieforschung (IFT) speziell für das Land Brandenburg ausgewertet. Im Ergebnis wurde der Sucht-

hilfbericht Brandenburg erstellt. Die Koordinierungsstelle LSK hat die Vernetzung der verschiedenen Akteure sowie die Abstimmung der notwendigen Datenerhebungen mit dem IFT, dem MASGF sowie dem

Programmersteller Redline DATA GmbH übernommen. Die LSK-Arbeitskreise Ambulante Suchthilfe und Daten und Berichterstattung organisierten eine Fachveranstaltung, in der die Ergebnisse des Suchthilfeberichtes den ambulanten Beratungs- und Behandlungsstellen sowie interessierten Fachkräften aus Kommunen vorgestellt wurden.

Aufgrund der ab dem Jahr 2017 gültigen neuen Version des KDS initiierte die BLS die Anpassungen der Strukturierten Sachberichte sowie die Veränderungen in dem vom Land finanzierten Dokumentationsprogramm PATFAK Light.

Vorstellung der Ergebnisse der 4. BJS-Studie

Die schon im Kapitel *Suchtprävention* (Seite 18) erwähnten Ergebnisse der 4. Schülerbefragung *Brandenburger Jugendliche und Substanzkonsum* wurden am 14.07.2017 in einem Workshop des Arbeitskreises Daten und Berichterstattung sowie des Arbeitskreises Suchtprävention vorgestellt. Akteurinnen und Akteure aus den teilnehmenden Landkreisen, den Überregionalen Suchtpräventionsfachstellen sowie Fachkräfte aus Polizei, Schule und Jugendhilfe nahmen an der Veranstaltung teil und diskutierten im Anschluss an die Vorstellung der Ergebnisse darüber, welche Maßnahmen der Suchtprävention im Land Brandenburg notwendig seien.

Die Pressekonferenz am 7. August im MASGF fand eine große mediale Resonanz. *Schülerinnen und Schüler rauchen heute wesentlich weniger als noch vor 12 Jahren. Sie trinken weniger Alkohol und Rauschtrinken ist seltener geworden*, so Staatssekretärin Almuth Hartwig-Tiedt im Rahmen der Vorstellung der Befragungsergebnisse gegenüber der Presse.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Presse/Medien

Als Vertreterin der Landesstelle wurde die Geschäftsführerin der BLS kontinuierlich von der Presse zu unterschiedlichen suchtspezifischen Themen angefragt. Bei suchtbefugten Fachveranstaltungen und / oder fachrelevanten Schwerpunktthemen wurden Interviews, Örtliche und Studiobesuche ermöglicht.

Presseveröffentlichungen

Die BLS e.V. war an zahlreichen Presseveröffentlichungen beteiligt:

- 02.03.2017
Wie sich die Droge Crystal Meth in Brandenburg ausbreitet
(Berliner Morgenpost)
- 03.03.2017
Gesichtsscans vor dem Zocken
(Märkische Onlinezeitung)
- 12.04.2017
Gesundheitsministerin Golze: Internetseite hilft gegen Glücksspielsucht
(Pressemitteilung des MASGF)
- 12.04.2017
Webseite als Hilfeangebot gegen Glücksspielsucht
(WELT)
- 11.05.2017
Online-Portal gegen Glücksspielsucht soll Beratungsangebote flankieren
(Ärzte Zeitung online)
- 12.05.2017
25 Suchtberatungsstellen in Brandenburg
(www.t-online.de)
- Juni 2017
Lotsen-Hilfe von Betroffenen für Betroffene
(Troddenpresse 3/2017)
- 07.08.2017
Brandenburger Schüler haben keine Lust mehr auf Kippen
(MAZ)
- 07.08.2017
Schüler rauchen und trinken weniger: Mehr illegale Drogen
(Berliner Morgenpost)
- 07.08.2017
Schülerinnen und Schüler in Brandenburg rauchen und trinken weniger
(Niederlausitz Aktuell)
- 07.08.2017
Brandenburger Schüler rauchen und trinken weniger
(MOZ)
- 08.08.2017
Weniger Alkohol und Tabak
(SVZ)
- 08.08.2017
Lausitzer Schüler leben gesünder
(Lausitzer Rundschau)
- 08.08.2017
Studie: Weniger Alkohol und Tabak
(SVZ)
- 25.09.2017
Tausende Brandenburger sind spielsüchtig
(BZ)
- 26.09.2017
Mindestens 6400 Brandenburger sind spielsüchtig
(Berliner Morgenpost)
- 26.09.2017
Diakonie hilft krankhaften Zockern
(Märkische Onlinezeitung)
- 27.09.2017
Das Leben verzockt
(Märkische Allgemeine Zeitung, Region Dahme/Fläming)
- 30.10.2017
Homepage: Online-Selbsthilfe-Test bei kritischem Alkoholenuss
(Berliner Zeitung)
- Oktober 2017
Kapitäne und Lotsen an Deck – Zehnjähriges Jubiläum des Lotsennetzwerkes Brandenburg
(Troddenpresse 5/2017)

Internetseiten

Zur Veröffentlichung von Fachinformationen und zur Bekanntmachung von Veranstaltungen stellt die BLS folgende Internetseiten zur Verfügung und aktualisiert diese regelmäßig:

- www.blsev.de
- www.spielsucht-brandenburg.de

Darüber hinaus wurden folgende weitere Internetportale fortlaufend mit Informationen aus dem Land Brandenburg aktualisiert:

- www.suchtpraevention-brb.de
(Internetseite der Suchtprävention in Brandenburg)
- www.lsk-brandenburg.de
(Internetseite der Landessuchtkonferenz)
- www.inforo.online
(Fachportal für Suchtprävention der BZgA)

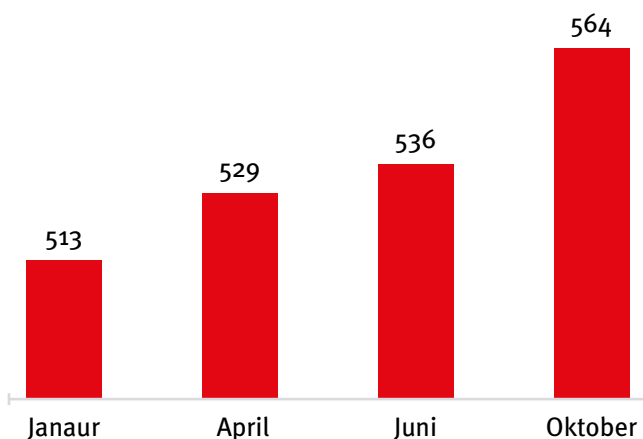
Newsletter

Der zu Beginn jedes Quartals erscheinende Newsletter der BLS enthält aktuelle Brandenburg spezifische und überregionale Informationen und Veranstaltungen aus den Bereichen Suchthilfe, Suchtprävention, Suchtselbsthilfe und Glücksspielsucht. Er wird zunehmend von den Userinnen und Usern wahrgenommen. Die Anzahl der jeweils versendeten Newsletter pro Quartal steigerte sich bis Anfang Oktober auf 564.

Tab. 2 Besucherstatistik 2017

	www.blsev.de	www.spielsucht-brandenburg.de
Besuchende insgesamt	11.251	2.901
Seitenansichten	49.699	5.755
Downloads	1.761	938

Abb. 27 Anzahl versendeter Newsletter 2017



Veranstaltungen

Referenten/-innentätigkeit

Die Mitarbeiter/-innen der BLS e.V. wurde von unterschiedlichen Organisationen auf Landesebene als Referenten/-innen zu suchtspezifischen Themen im Rahmen von Fachveranstaltungen und Gremien eingeladen.

Fortbildungen

Das Fortbildungsangebot der BLS richtet sich an Fachkräfte aus den Bereichen Suchthilfe und Suchtprävention sowie an weitere Zielgruppen in angrenzenden Arbeitsbereichen. Die Themen und Inhalte orientieren sich am aktuellen Bedarf und werden kontinuierlich weiterentwickelt. Die Auswertung der Teilnehmerfragebögen weist eine hohe Zufriedenheit der Teilnehmenden aus und gibt darüber hinaus Auskunft über Themenwünsche der Teilnehmenden in Bezug auf zukünftige Veranstaltungen.

Tab. 3 Veranstaltungen 2017

Termin	Thema	Referent/-in	Teilnehmende
18./19.03.2017	Umgang mit Stress (Schulung für Leiter/-innen von Suchtselbsthilfegruppen)	Thomas Klein-Isberner	24
09.–10.05.2017	Multiplikatorenschulung Net-Piloten	Andreas Niggestich, Andreas Pauly	19
21.–23.06.2017	Basisqualifizierung Beratung und Behandlung bei pathologischem Glücksspiel, Teil 1	Dr. Dipl.-Psych. Yvonne J. Kulbartz-Klatt	16
29.–31.05.17	Multiplikatorenschulung acht bis zwölf	Inga Bensieck, Ulli Gröger	13
01./02.07.2017	Glück ist keine Glückssache (Schulung für Leiter/-innen von Suchtselbsthilfegruppen)	Martina Arndt-Ickert	22
28.06.2017	Psychosoziale Betreuung bei Substituierten	Dr. Bernd Westermann	11
13.–15.09.2017	Basisqualifizierung Beratung und Behandlung bei pathologischem Glücksspiel, Teil 2	Dr. Dipl.-Psych. Yvonne J. Kulbartz-Klatt	12
10.10.2017	Basisfortbildung: Drogen-Rausch-Sucht	Dr. Bernd Weber, Alexandra Pasler	36
01.11.2017	Glücksspielsuchtprävention im Kontext von Suchthilfe und Jugendhilfe	Alexandra Pasler	4
13.11.2017	Crystal Meth – Wirkungsweise und neue Herausforderungen an Beratung und Behandlung	Andrea Hardeling, Dr. Bernd Weber, Katja Seidel, Michael Leydecker	20
16./17.11.2017	AufbauSeminar: Auswirkung von Persönlichkeitsstilen auf die Beratung bei pathologischem Glücksspielverhalten	Dr. Dipl.-Psych. Yvonne J. Kulbartz-Klatt	21
21.11.2017	AufbauFortbildung Natürliche Halluzinogene – Hexenkräuter	Dr. Bernd Weber	25
23.–25.11.2017	SKOLL SPEZIAL – Trainerschulung	Sabine Bösing, Jaqueline Schubert	10
28.11.2017	Alkoholkonsum in der Schwangerschaft	Dr. Jan-Peter Siedentopf, Manuela Nagel	10
02./03.12.2017	Rückfälle (Schulung für Leiter/-innen von Suchtselbsthilfegruppen)	Horst Gierke	24
05.12.2017	AufbauFortbildung: Cannabis	Dr. Bernd Weber	26
13.12.2017	AufbauFortbildung: Crystal Meth	Dr. Bernd Weber	15

Weitere Fortbildungen/Schulungen wurden in den Bereichen *Betriebliche Suchtprävention* und *Schulische Suchtprävention* auf Anfrage durchgeführt.

Mitarbeitende



Behlertstraße 3A
Haus H1
14467 Potsdam

TELEFON: (0331) 581 380 – 0
FAX: (0331) 581 380 – 25

info@blsev.de
www.blsev.de

Andrea Hardeling
Geschäftsführerin
andrea.hardeling@blsev.de

Ulli Gröger
Referent Suchtprävention
ulli.groeger@blsev.de

Alexandra Pasler
Referentin Glücksspielsucht
alexandra.pasler@blsev.de

Friederike Neugebauer
Kordinatorin Lotsennetzwerk
lotsennetzwerk@blsev.de

Cornelia Fernandes
Verwaltung / Finanzen
cornelia.fernandes@blsev.de

Katrin Nopens
Verwaltung / Veranstaltungsassistenz
katrin.nopens@blsev.de

Mandy Peschenz
Veranstaltungen / Projekte
buero@blsev.de

Danksagung

Wir danken allen Förderern und Kooperationspartnern, die die Arbeit und Projekte der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. im Jahr 2017 ermöglicht und unterstützt haben.

Förderer

- Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg
- Landesamt für Soziales und Versorgung des Landes Brandenburg
- Deutsche Rentenversicherung Berlin-Brandenburg
- Deutsche Rentenversicherung Bund
- AOK Nordost - Die Gesundheitskasse für Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg
- Ministerium des Innern und für Kommunales Brandenburg; Landespräventionsrat
- IKK Brandenburg und Berlin
- BKK Landesverband Mitte
- BARMER GEK
- Stiftung Hilfe zur Selbsthilfe Suchtkranker und Suchtgefährdeter e. V. – Die Suchthilfestiftung

Kooperationspartner

- Deutsche Rentenversicherung Bund
- Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
- IFT-Nord, Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung

HERAUSGEBERIN:
Brandenburgische Landesstelle
für Suchtfragen e.V.

BILDRECHTE: BLS
GESTALTUNG: Boris Buchholz AGD
STAND: 16. Mai 2018



bls

Brandenburgische
Landesstelle für
Suchtfragen e. V.

Behlertstraße 3A
Haus H1
14467 Potsdam

TELEFON
(0331) 581 380 – 0

FAX
(0331) 581 380 – 25

info@blsev.de
www.blsev.de